

(Die Schwierigkeiten unserer Leuchtölversorgung.) Durch den Ansehluß Galiziens an Polen und Lostrennung des tschecho-slowakischen Staates hat sich für die Mineralölwirtschaft Deutschösterreichs eine schwierige Situation ergeben. Nach vielen Bemühungen gelang es, mit der polnischen Liquidationskommission in Krakau einen Staatsvertrag zu schließen, laut welchem sich diese Kommission verpflichtet, gegen Lieferung von Kompensationsartikeln eine verhältnismäßig ausreichende Menge von Petroleum, Benzin, Gasöl, Steigen, Schmierölen aller Art und Abfallprodukten für Deutschösterreich sicherzustellen. Mit dem polnischen Kontingent wäre der Bedarf bis ungefähr Ende März gedeckt gewesen. Der Abwicklung dieses Kompensationsvertrages stellten sich aber gleich vom Anfang an große Schwierigkeiten entgegen. In den letzten Tagen des Monats Jänner trat eine neue Komplikation ein, welche durch die Grenzkämpfe zwischen den Tschechen und Polen entstanden ist. Seit 25. Jänner ist nicht nur jeder Bahnverkehr, sondern auch jeder briefliche, telegraphische oder telephonische Verkehr mit Galizien unterbrochen. Die Petroleumzentrale hat noch kurz vor Unterbrechung der galizischen Strecke einen kompletten Zug Leertesselnwagen nach Galizien geschickt, um denselben gefüllt nach Wien zu bringen. Zur Begleitung dieses Zuges hat die hiesige englische Militärkommission Begleitmannschaft beigelegt. Erst gestern ist es ermöglicht worden, diesen Zug unter Begleitung der englischen Militärmannschaft von Drieditz über Skatowitz-Oberberg nach Wien abzufertigen; er dürfte, wenn nicht neuerdings Schwierigkeiten auftauchen, in zwei bis drei Tagen in Wien eintreffen. Es wird dann wohl, wie die Deutschösterreichische Erdölstelle mitteilt, möglich sein, mit dieser Ware die Petroleumkarten in Wien bis Ende Februar einzulösen, während aber die anderen Städte und das flache Land Deutschösterreichs ins solange nicht mit Leuchtmaterial versorgt werden kann, als nicht die Verkehrsbeschwerden auf der Nordbahn behoben und nennenswerte Quantitäten an Petroleum in Deutschösterreich eingetroffen sind. Die Bestände an Benzin, mit welchen bisher gewirtschaftet wurde, rührten aus den militärischen Vorräten, welche in Deutschösterreich erfasst werden, her. In kürzester Zeit werden aber die Benzinvorräte völlig erschöpft sein, falls nicht rechtzeitig entsprechende Nachschübe nach Deutschösterreich kommen. Das gleiche gilt von Gasöl, welches insbesondere für die Gasanstalten, Elektrizitätswerke und Mühlen von größter Bedeutung ist. Inzwischen hat die tschechische Republik die Durchfuhr von Mineralölprodukten generell freigegeben; an der Freimachung der Strecke Drieditz-Oberberg wird mit allen Kräften gearbeitet, so daß es möglich sein dürfte, in den nächsten Tagen den Bahnverkehr aus Galizien nach Deutschösterreich wieder aufnehmen zu können. Aus anderen Staaten Mineralölprodukte einzuführen, ist gegenwärtig vollkommen ausgeschlossen. Unter diesen Umständen müssen wir außerordentlich haushalten und es muß an die Einsicht der Bevölkerung appelliert werden, noch durch wenigstens einige Zeit das Opfer einer geschmälernten Bedarfsdeckung geduldig zu tragen.